



Begleitdokument zum
Strategieprozess

Regionale
Entwicklungsstrategie
(RES) 2014-20

März 2014

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
1 Einleitung	4
2 Warum brauchen wir eine RES und wie läuft die Erarbeitung ab?.....	4
3 Beteiligung und Kommunikation	5
4 Vorarbeiten: Auswertung von Strukturdaten	6
5 Vorarbeiten: Evaluierung.....	7
5.1 Übersicht über Evaluierungsaktivitäten	7
5.2 Auswertungen der Projektübersichten und wichtige Indikatoren	7
5.3 Wichtigste Ergebnisse der Befragungen im Sommer 2013	9
5.3.1 Vorgehen und Inhalt.....	9
5.3.2 Ergebnisse	9
6 Vorarbeiten: Auswertung von Strategien und Leitbildern	10
6.1 Entwicklungsstrategien und Leitbilder auf räumlich übergeordneten Ebenen	10
6.1.1 Europa 2020 Strategie	10
6.1.2 Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP).....	10
6.1.3 Bayernplan 2020.....	10
6.2 Relevante Strategien für das Allgäu.....	11
6.2.1 Regionalplan Region 16 Allgäu	11
6.2.2 Allgäu-Strategie.....	11
6.2.3 Tourismusstrategie 2020.....	11
6.2.4 Markenstrategie 2020	12
6.2.5 Standortstrategie 2020	12
6.2.6 Konversionskonzept	12
6.2.7 Allgäuer Moorallianz	13
6.2.8 Naturpark Nagelfluhkette	13
6.3 Strategien und Leitbilder für den Landkreis Oberallgäu	13
6.3.1 Handlungsplan Klimaschutz	13
6.3.2 Integrationsplan 2011	13
6.3.3 Seniorenpolitisches Gesamtkonzept 2013.....	13
6.3.4 Jugendhilfeplan 2014.....	14
6.4 Strategien und Leitbilder der Gemeinden im Oberallgäu und Kempten	14
7 Vorarbeiten: Auswertung eingegangener Projektideen	14
8 Schlussfolgerungen: Wie können die Vorarbeiten für den Strategie-Prozess genutzt werden?	15
8.1 Einschätzung zur Ausgangslage allgemein.....	15
8.2 Ausgangslage und Diskussionsbedarf für die Bilanz- und Perspektivenkonferenz	16
8.2.1 Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft	16
8.2.2 Siedlungsentwicklung und Grundversorgung	16
8.2.3 Ländlicher Tourismus.....	16
8.2.4 Natur und Kultur	16
8.2.5 Energie und Klimaschutz	16
8.2.6 Bildung und Soziales	16
8.2.7 Regionalmanagement	16
8.3 Ausgangslage und Diskussionsbedarf für den Ideenworkshop	17
8.4 Ausgangslage und Diskussionsbedarf für den LAG-Workshop	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Warum eine Regionale Entwicklungsstrategie?	4
Abbildung 2:	Überblick über die Erarbeitung der RES 2014-20	5
Abbildung 3:	In der Geschäftsstelle erfasste Projektideen nach Jahr	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Ausgewählte Kennziffern für das Oberallgäu	7
Tabelle 2:	Übersicht über die Aktivitäten der LAG zur Evaluierung	7
Tabelle 3:	LEADER-Projekte, Fördermittel und Gesamtinvestitionen 2003-2013.....	8
Tabelle 4:	Nicht umgesetzte Hauptprojekte aus dem REK 2007-13	8

Dokumentation erstellt von: Dr. Sabine Weizenegger, Julia Empter-Heerwart,
Nicole Dietrich

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Rathausplatz 1
D-87452 Altusried
Tel. +49-(0)8373-299 14
Fax: +49-(0)8373-299 11
E-mail: info@regionalentwicklung-oa.de

1. Vorsitzender
Bgm. Heribert Kammel

Geschäftsführung
Dr. Sabine Weizenegger

Amtsgericht Kempten
VR 1838

Bankverbindung
Raiffeisenbank im Allgäuer Land
BLZ 733 692 64
Kto. 131 008

Internet: <http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de>



Das LAG-Management wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

1 Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu erstellt für die Jahre 2014 bis 2020 eine neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES). Damit möchte sie die Voraussetzung dafür schaffen, dass die erfolgreiche Arbeit der vergangenen zehn Jahre auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

Unter dem bewährten Motto „Miteinander für die Zukunft unserer Region“ soll die RES im engen Dialog mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren erarbeitet werden. Weil dabei viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und unterschiedlichen Bezügen zu den bisherigen Aktivitäten der LAG beteiligt sind, wurde vorliegendes Begleitdokument zusammengestellt. Es soll einige Hintergrund- und Basisinformationen für alle, die am Strategie-Prozess mitwirken oder sich dafür interessieren, liefern.

2 Warum brauchen wir eine RES und wie läuft die Erarbeitung ab?

Die RES wird aus **zwei Hauptgründen** erarbeitet (vgl. Abb. 1): Zum einen ist sie notwendig, damit sich die Region wieder für die Teilnahme am Förderprogramm LEADER 2014-20 bewerben kann. Zum anderen soll sie als inhaltliche Basis für die künftige Entwicklung der Region Oberallgäu mit mittelfristigem Zeithorizont dienen und Handlungsanleitungen und Herangehensweisen zur konkreten Umsetzung beschreiben.

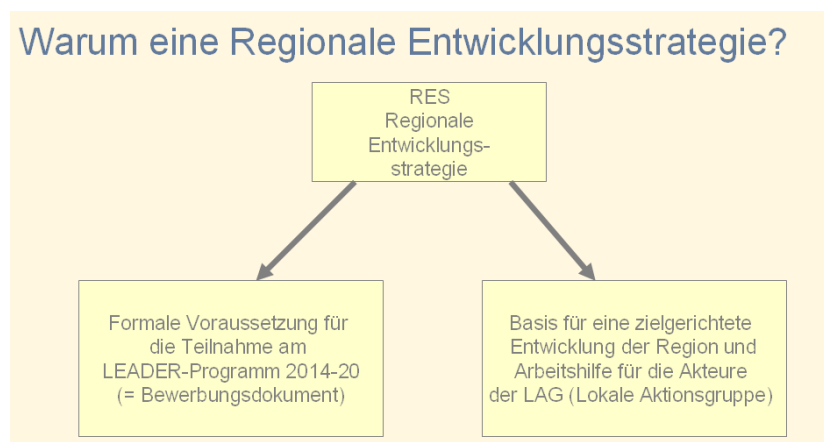


Abbildung 1: Warum eine Regionale Entwicklungsstrategie?

Die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie erfolgt in mehreren Schritten (siehe hierzu Abb. 2): Zunächst einmal sind verschiedene **Vorarbeiten** nötig, z.B. die Evaluierung bisheriger Aktivitäten, die Auswertung bestehender Unterlagen und Daten oder Überlegungen dazu, welche Menschen an dem Prozess beteiligt werden sollen. Eine **Auftaktveranstaltung** markiert den offiziellen Beginn der Strategiephase. Dann folgt die „eigentliche“ Arbeitsphase mit **verschiedenen Arbeitseinheiten** wie Konferenzen, Workshops, Besprechungen usw. Bevor die RES beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als Wettbewerbsbeitrag für das LEADER-Programm eingereicht werden kann, muss sie dann noch in einer **Abschlussveranstaltung** formal beschlossen werden.

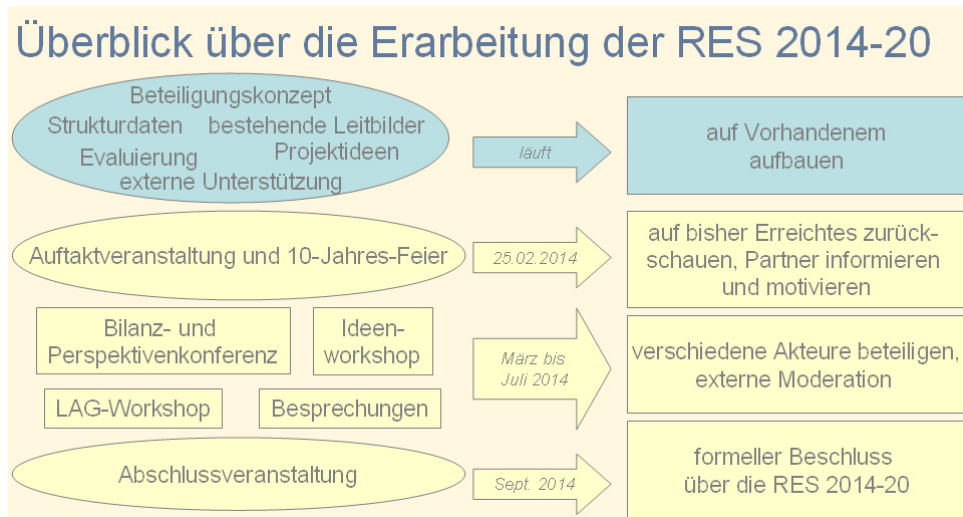


Abbildung 2: Überblick über die Erarbeitung der RES 2014-20

3 Beteiligung und Kommunikation

Die Beteiligung der Menschen aus der Region (auch: *Bottom-up-Ansatz*, oder in der EU-Verordnung 1303/2013: *CLLD – Community Led Local Development* bzw. übersetzt „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahme zur lokalen Entwicklung“) ist ein wichtiges Kernelement des LEADER-Programmes, denn nur wenn eine Entwicklungsstrategie von den Menschen in der Region mit getragen wird, kann sie erfolgreich umgesetzt werden.

Deshalb arbeitet die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu mit einem **Beteiligungskonzept** und bindet bei den verschiedenen Arbeitsschritten die unterschiedlichen Akteure aus der Region auf unterschiedliche Art und Weise ein:

- Bei der Auswertung aller bestehender Dokumente wird geprüft, ob und wie eine Beteiligung stattgefunden hat.
- Den Konferenzen, Workshops, Arbeitsgruppen usw. geht jeweils eine Beteiligungsanalyse voraus. Weil für diese Veranstaltungen eine intensive Mitarbeit sowie ein gewisses Grundverständnis für regionale Entwicklungsprozesse erforderlich sind, werden hierzu hauptsächlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingeladen.
- Von Partnern oder Dritten formulierte Inhalte oder Entwicklungsziele können in die RES einfließen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden.
- Ein Teil der Inhalte wird per schriftlicher Abfrage erhoben (z.B. Befragung Akteure, Schnellabfrage Landtagsabgeordnete aus der Region).
- Niederschwelligere Angebote wie Online-Formulare oder einen Mini-Ideenwettbewerb auf der Allgäuer Festwoche 2013 gibt es für „ganz normale“ Bürgerinnen und Bürger, die zwar ihre Ideen einbringen möchten, sich aber nicht so intensiv mit der Strategieentwicklung auseinandersetzen möchten oder können.

Geleitet wird der Strategie-Prozess von einer eigens eingerichteten Steuerungsgruppe, die aus dem Vorstand des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V., dem Team der Geschäftsstelle, dem Landrat des Landkreises Oberallgäu und dem zuständigen LEADER-Manager besteht. Die Koordination läuft über die Geschäftsstelle des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Externe Berater konzipieren einen Teil der Arbeitseinheiten und moderieren sie aus neutraler Perspektive, stehen für spezielle Fragen zur Verfügung und übersetzen die von den Teilnehmern eingebrachten Inhalte in die „Sprache der Förderprogramme“.

Damit auch die breite Öffentlichkeit über den Strategie-Prozess regelmäßig und ausführlich informiert wird, wurde außerdem ein **Kommunikationskonzept** erarbeitet.

Bisher umgesetzt sind folgende Angebote:

- RES-Tagebuch unter www.regionalentwicklung-oa.de >RES 2014-20 mit Rückblick auf alle bisherigen Aktivitäten und Terminvorschau
- Rundbrief – Sonderausgabe 1 zur Erarbeitung der RES → der Rundbrief informiert über die RES, erklärt warum diese geschrieben wird und welche Termine anstehen
- Online-Fragebogen unter www.soscisurvey.de/res-oa-beteiligung für die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit zur Einbringung von Wünschen und Ideen für die Region bis 2020 in die RES

In Zukunft wird es noch weitere Angebote für die Bürger der Region geben. In Planung sind:

- öffentliche Informationsveranstaltungen mit der Möglichkeit zur Information und Diskussion über die RES
- Wanderausstellung über 10 Jahre Regionalentwicklung Oberallgäu und die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2014-20
- weitere Online-Beteiligungsmöglichkeiten
- Rundbrief – Sonderausgabe 2 zur Information über die Ergebnisse der RES-Erarbeitung
- Ideenwettbewerb 2020 (gemeinsames Angebot der vier Allgäuer Lokalen Aktionsgruppen) im Herbst 2014

Parallel gibt es eine regelmäßige Pressearbeit.

4 Vorarbeiten: Auswertung von Strukturdaten

Verschiedene statistische Kennwerte für die Region wurden vom Team der Geschäftsstelle gesammelt, gesichtet und ausgewertet, darunter:

- Statistik kommunal des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung
- Zusammenfassung von Strukturdaten des Landratsamts Oberallgäu für den Landkreis Oberallgäu
- Regionalprofil aus der Laufenden Raumbewertung des BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)
- Bericht Demographie-Check bis 2028 für die Modellregion Allgäu (Projekt Demochange)
- Rankings: Prognos Zukunftsatlas

In Tab. 1 sind einige wichtige Kennziffern dargestellt.

Indikator	Ausprägung	Tendenz/ Einschätzung
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand Lkr. OA	knapp 150.000 Einwohner	vgl. Bericht Demochange!
Flächen		
Gebietsfläche Lkr. OA	152.802 ha	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (2011)	9.345 ha	1980: 5.985 ha
Ackerland (2010)	138 ha	1999: 55 ha
Anbau Silomais (2010)	96 ha	1999: 29 ha
Landwirtschaftliche Betriebe		
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt (2010)	2.206	1999: 2.980

Landwirtschaftliche Betriebe LF über 50 ha (2010)	202	1999: 98
Tourismus		
Gästekünfte 2012*	306.273	
Gästeübernachtungen 2012*	2012: 2,1 Mio.	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2012*	7,0 Tage	

*Beherbergungsbetriebe mit weniger als neun Gästebetten in Prädikatsgemeinden

Tabelle 1: Ausgewählte Kennziffern für das Oberallgäu

5 Vorarbeiten: Evaluierung

5.1 Übersicht über Evaluierungsaktivitäten

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu misst den Themen Monitoring und Evaluierung große Bedeutung bei und hat deshalb in der Vergangenheit vielfältige Aktivitäten dazu durchgeführt (vgl. Tab. 2).

Aktivität	Jahr
Übersicht über Indikatoren im „Beiblatt I“ (Leader+) und im „Beiblatt M“ (Leader in ELER)	fortlaufend
Halbzeitevaluierung Leader+ durch die Hochschule Triesdorf	2005
Diplomarbeit an der Uni München	2007
Evaluierungsbericht für das Regionale Entwicklungskonzept REK 2007-13	2007
Führen von Projektlisten und -übersichten zum regelmäßigen Monitoring der Zielerreichung und zur Fortschrittskontrolle der Umsetzung des REK	fortlaufend
Aufbau und Weiterentwicklung eines eigenen Systems zur Erfassung verschiedener Indikatoren	fortlaufend
Sonderausgabe „Rundbrief“ mit Selbstevaluierung	2010
Testregion im Projekt der Deutschen Vernetzungsstelle für Ländliche Räume (DVS) zur Erarbeitung eines Leitfadens zur Selbstevaluierung	2013
Schriftliche Befragung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums	2013
Schriftliche Befragung von Vereinsmitgliedern und Projektträgern	2013
Evaluierungsworkshop	2013
Evaluierungsbericht für die Regionale Entwicklungsstrategie 2014-20	in Arbeit

Tabelle 2: Übersicht über die Aktivitäten der LAG zur Evaluierung

Die Ergebnisse sind in den Jahresberichten nachzulesen oder stehen in Form von Dokumentationen auf der Website des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. zum Herunterladen bereit bzw. sind in der Geschäftsstelle verfügbar. Nachfolgend sind die wichtigsten Ergebnisse und Inhalte herausgestellt.

5.2 Auswertungen der Projektübersichten und wichtige Indikatoren

Die Anzahl der umgesetzten Projekte sowie die Gesamtinvestitionen und die damit abgerufenen Fördermittel über das EU-Programm LEADER geben einen ersten Eindruck von den Aktivitäten in einer Region. Die entsprechenden Zahlen aus dem Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu seit 2003 sind in Tabelle 3 zusammengefasst.

	LEADER-Plus (bis 2006)	LEADER in ELER (2007-13)	Gesamt
Anzahl LEADER-Projekte	34	73	107
Fördermittel LEADER	2,4 Mio. Euro	3,4 Mio. Euro	6,8 Mio. Euro
Gesamtinvestitionen	5,8 Mio. Euro	8,9 Mio. Euro	14,7 Mio. Euro

Tabelle 3: LEADER-Projekte, Fördermittel und Gesamtinvestitionen 2003-2013

Regelmäßig beobachtet wird der Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungskonzeptes. In Tabelle 4 dargestellt sind die Projekte, die gegenüber der Projektplanung im REK 2007-13 nicht realisiert wurden.

Nicht realisiertes Projekt	Handlungsfeld 2007-13	Ursache
Regionale Produkte bei Viehscheid und Events	A: Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft und Vermarktung regionaler Produkte	Fehlender Träger
Denkfabrik für Heu und Molke - traditionelle regionale Produkte neu in Wert gesetzt	A: Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft und Vermarktung regionaler Produkte	Fehlender Träger
Mit Pferden im Allgäu... die Freizeit gestalten	A: Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft und Vermarktung regionaler Produkte	Fehlender Träger, geänderter Schwerpunkt
Interkommunaler Gewerbeflächenpool	B: Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung und Lebensqualität	Fehlender Träger, schwieriges Projekt?
Allgäu Top-Gastgeber - Vernetzung von Privatvermietern	C: Wertschöpfungsketten im Ländlichen Tourismus	Ablehnung durch Förderbehörden in der Vorabprüfung (Überschneidung Förderprogramme)
Wald-Holz-Land Allgäu	D: Inwertsetzung von Natur und Kultur	Verzögerung, Realisierung geplant
Allgäu Ranger	D: Inwertsetzung von Natur und Kultur	In ähnlicher Form ohne Förderung umgesetzt
Untertage-Klettersteig	D: Inwertsetzung von Natur und Kultur	Technisch aufwändiges Projekt
Alte Märkte, alte Traditionen	D: Inwertsetzung von Natur und Kultur	Bedarf/Zielsetzung geändert

Tabelle 4: Nicht umgesetzte Hauptprojekte aus dem REK 2007-13

5.3 Wichtigste Ergebnisse der Befragungen im Sommer 2013

5.3.1 Vorgehen und Inhalt

Im Sommer 2013 fanden zwei Befragungen in der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu statt:

- 1) Befragung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums zu verschiedenen Aspekten und Angelegenheiten rund um die Gremiumsarbeit und den LEADER-Prozess in der Region. Daran haben sich 16 von 18 Befragten beteiligt, was einer Rücklaufquote von 98% entspricht.
- 2) Befragung der Mitglieder des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. und der Projektträger 2003-2013 zu verschiedenen Aspekten befragt, wie Interesse an der Regionalentwicklung, Zufriedenheit mit der Information über LEADER und die Lokale Aktionsgruppe (LAG), Aufgaben des Managements der LAG und der Geschäftsstelle, Effekte von Projekten und der Arbeit der LAG, zukünftigen Aufgaben, Themen- und Handlungsfeldern für die Zukunft und den durchgeführten Projekten. Daran haben sich 62 von 145 Befragten beteiligt, was einer Rücklaufquote von 43% entspricht.

Anschließend wurde ein Evaluierungsworkshop durchgeführt, bei dem die Ergebnisse der Befragungen einer ersten Analyse unterzogen wurden.

5.3.2 Ergebnisse

Insgesamt gab es vorwiegend positive Bewertungen und Rückmeldungen!

Effekte, Themen- und Handlungsfelder für die Region und bisherige Projekte

Große Effekte durch LEADER und die LAG werden gesehen

- im Zufluss von EU-Fördermitteln in die Region und der Tötigung von Investitionen
- bei der Verbesserung von Strukturen für Projektträger und Gemeinden (Landschaftsschutz, Ökologie, Landwirtschaft, Tourismus, Regionalvermarktung sowie Aufbau mittelständiger Wirtschaftsstrukturen) und der Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinaus
- in den Bereichen „Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung“ sowie „Tourismus“
- bei der Eröffnung neuer Möglichkeiten zur Entwicklung der Region und Erhöhung der Wertschätzung regionaler Besonderheiten
- bei der Entwicklung der Dachmarke "Allgäu"

Geringere Effekte durch LEADER und die LAG werden gesehen

- im Bereich der Arbeitsplatzschaffung der Verbesserung der Lebensqualität
- bei der Kooperationsbereitschaft von Akteuren
- bei der Erhöhung des Engagements von Ehrenamtlichen
- in den Bereichen „Demografischer Wandel“, „Sonstige Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe“ sowie „Klimaschutz“

Die Ergebnisse in Bezug auf die Wichtigkeit verschiedener Themen- und Handlungsfelder für die Zukunft der Region Oberallgäu zeigen keine klaren Tendenzen.

Die befragten Projektträger beurteilen ihre Projekte insgesamt als sehr erfolgreich und gehen davon aus, dass es die Projekte ohne LEADER nicht geben würde. Sie gehen davon aus, dass die Projekte positiv wahrgenommen werden und über die Region hinaus bekannt sind.

Weiterentwicklung der LAG

Als wichtig werden folgende Aspekte gesehen:

- Bereitstellung von Informationen über die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu und das LEADER-Programm, weiterer Ausbau von Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie verstärkte Publikation von Hintergrundinformationen und Projektideen.
- Erreichbarkeit der Ansprechpartner und Beratung zu Projekten (fachliche bei der Projektkonzeption, förderrechtliche bei der Antragsstellung)
- Koordination der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Projektpartnern und der Aufbau von Netzwerken im Oberallgäu, sowie Beratung von Kommunen zur Abstimmung zwischen Kommunen in Bezug auf Angebote, Ausbau des Netzwerks Allgäu und Gewinnung von Partnern aus verschiedenen Bereichen (Naturschutz, Energie, Wirtschaft, usw.)
- Berücksichtigung Allgäuweiter Strategien auch bei regionalen Vorhaben
- Initiierung und Betreuung von Arbeitsgruppen
- Klärung der Aufgabenverteilung zwischen LAG und AELF
- nachvollziehbare Auswahl der zu fördernden Projekte
- Sitzungszeiten und sinnvolle Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums

Die Frage, ob die LAG in Zukunft verstärkt Projekte unter eigener Trägerschaft durchführen sollte, konnte nicht eindeutig beantwortet werden. Die Meinungen dazu waren nahezu ausgeglichen.

6 Vorarbeiten: Auswertung von Strategien und Leitbildern

Es gibt eine ganze Reihe von Strategien und Leitbildern unterschiedlicher Art, die für das Oberallgäu gültig sind oder die im Oberallgäu erarbeitet wurden: kommunale und übergreifende, breit angelegte und themenspezifische, ältere und aktuellere Strategien und Leitbilder. Dieses Kapitel versucht, eine Orientierung über bestehende Konzepte und Strategien zu geben, die als Basis für die Fortschreibung der RES dienen.

6.1 Entwicklungsstrategien und Leitbilder auf räumlich übergeordneten Ebenen

6.1.1 Europa 2020 Strategie

Europa 2020 ist die Strategie der EU für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Sie gilt für den Zeitraum 2010-2020 und ist Nachfolger der Lissabon-Strategie (2000-2010).

6.1.2 Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP)

Das Landesentwicklungsprogramm Bayern (kurz: LEP) ist das fachübergreifende Zukunftskonzept der Bayerischen Staatsregierung für die räumliche Ordnung und Entwicklung Bayerns. Darin werden landesweit raumbedeutsame Festlegungen (Ziele und Grundsätze) getroffen.

6.1.3 Bayernplan 2020

Der Bayernplan 2020 (für die Landwirtschaft) wurde im Jahr 2010 von einer durch Ministerpräsident Seehofer und Landwirtschaftsminister Brunner eingerichteten Zukunftskommission erarbeitet und im Juni 2010 vom Bayerischen Ministerrat behandelt. Offenbar konnte innerhalb der Zukunftskommission Landwirtschaft keine Einigung zum Bayernplan 2020 erzielt werden, zumindest liegen abweichende Positionen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, des Bund Naturschutz, des Deutschen Verbands für Landschaftspflege sowie des Genossenschaftsverbands Bayern vor.

6.2 Relevante Strategien für das Allgäu

6.2.1 Regionalplan Region 16 Allgäu

Der Regionalplan für die Planungsregion 16 (Allgäu) liegt aktuell in der Fassung von 2007 vor. Nach aktuellem Stand soll ab 2014 eine Gesamtfortschreibung vorgenommen werden, in der u.a. auch die Inhalte des neuen LEP berücksichtigt werden. In welchem Umfang dann grundsätzliche Änderungen erfolgen, ist derzeit nicht abzusehen, es ist aber davon auszugehen, dass analog zum LEP der Demographische Wandel und der Klimawandel größere Bedeutung erfahren werden.

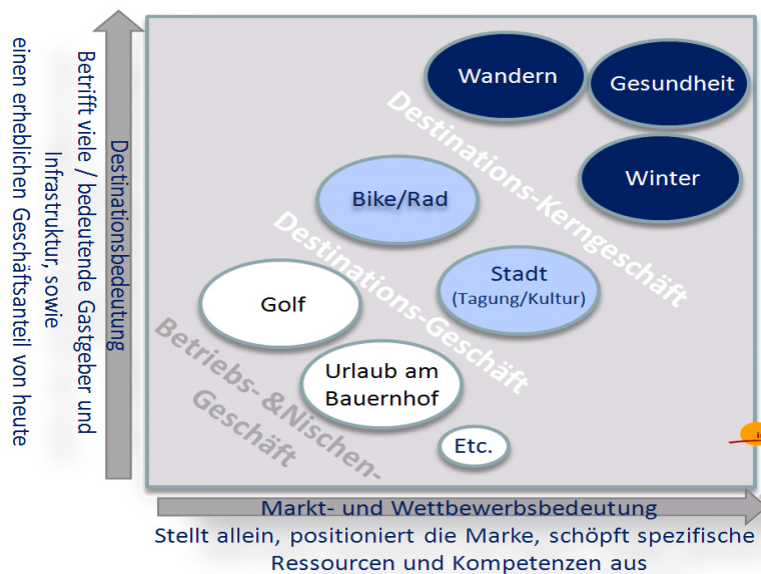
6.2.2 Allgäu-Strategie



6.2.3 Tourismusstrategie 2020

Vision: "Wir wollen Deutschlands führende, alpin geprägte Gesundheits- und Wohlfühldestination werden." Mit den Kerngeschäften soll die Wertschöpfung im Tourismus gesteigert werden. Marketingaufgaben, Abläufe und Instrumente werden allgäuweit Ziel und ergebnisorientiert gesteuert.

Geschäftsfelder:



Leitprodukte: Wandertrilogie Allgäu, Radrunde Allgäu, Gesundheitsgipfel Allgäu

6.2.4 Markenstrategie 2020



Marke Allgäu

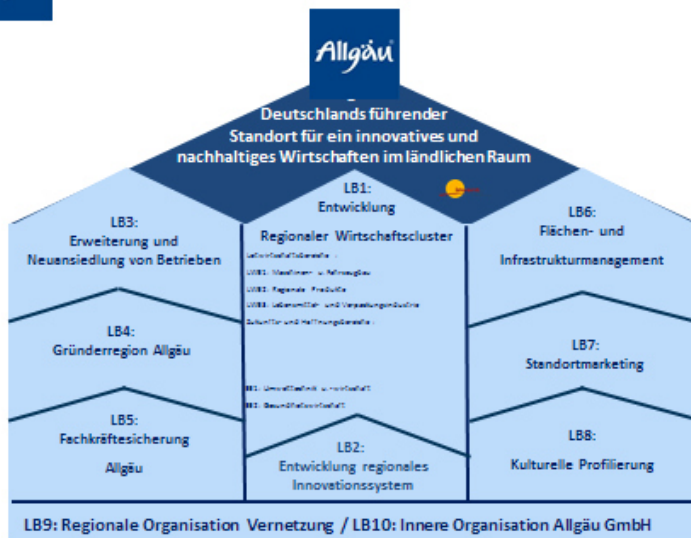
Unsere Vision für 2020

Das Allgäu wird im Jahr 2020 als führender, leistungsstarker und zukunftsorientierter Gestaltungsraum für Leben, Arbeiten und Urlauben im ländlichen Raum wahrgenommen.

Es zeichnet sich durch Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften und gesundes Leben aus.



6.2.5 Standortstrategie 2020



6.2.6 Konversionskonzept

Alle Bundeswehrstandorte im Allgäu sind von der Bundeswehrreform 2011 betroffen. Das Konversionsmanagement – angesiedelt bei der Allgäu GmbH – hat die Aufgabe vor Schließung bzw. Reduzierung der Standorte die notwendigen, einleitenden Begleitschritte wie gesamtökonomische, sozio-ökonomische, ökologische, arbeitsmarktrelevante, strukturelle, kulturelle oder sozialräumliche Auswirkungen zu fokussieren um daraus eine positive Standortentwicklung zu generieren und negative Einflüsse abzumildern, bestenfalls zu verhindern. Schwerpunkthemen des Allgäuer Konversionskonzeptes werden die Einrichtung eines Standort- und Gewerbeflächenmanagements in Kombination mit einem Standort- und Gewerbeflächenmarketing sowie die Einrichtung einer Fördermittelberatung sein.

6.2.7 Allgäuer Moorallianz

Die Allgäuer Moorallianz verfolgt einen integrierten Ansatz, der auf den Schutz funktionsfähiger Moor-Ökosysteme, eine angepasste Nutzung in deren Umfeld und eine Inwertsetzung der landschaftlichen Vielfalt durch einen landschaftsbezogenen Tourismus setzt. Die Teilziele in den Bereichen Naturschutz, Tourismus und nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung ergänzen sich wechselseitig zu einem schlüssigen Gesamtkonzept, das Ziele für eine integrierte Entwicklung sowie naturschutzfachliche Ziele verfolgt.

6.2.8 Naturpark Nagelfluhkette

Pflege- und Entwicklungskonzept: stellt Zielsetzung und Handlungsfelder und damit verbundene Projekte zusammen, um Leitlinien für die Naturparkentwicklung grenzüberschreitend zusammenzufassen.

Mit dem Projekt „Besucherlenkung und –information“ des Naturparks und des Landkreises Oberallgäu soll ein einvernehmliches Miteinander von Freizeitnutzung und Schutz der Natur erreicht werden. Die Strategie wird derzeit entwickelt.

6.3 Strategien und Leitbilder für den Landkreis Oberallgäu

6.3.1 Handlungsplan Klimaschutz

Das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) hat gemeinsam mit dem Landkreis einen Handlungsplan Klimaschutz für den Landkreis Oberallgäu erarbeitet und diesen 2013 vorgestellt. Wichtigstes Ziel des Landkreises Oberallgäu ist es, den Anteil erneuerbarer Energien aus dem Landkreis an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2022 auf 70 % zu steigern. Dazu wurden für folgende Bereiche jeweils eigene Ziele und Maßnahmen formuliert:

- Nachhaltig Bauen und Sanieren
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Mobilität
- Elektrische Antriebssysteme

14 Gemeinden im Landkreis beteiligen sich und haben in denselben Bereichen Ziele und Maßnahmen für ihre Gemeinde formuliert.

6.3.2 Integrationsplan 2011

Der Landkreis Oberallgäu hat mit den Akteuren der kommunalen Integrationsarbeit sieben Handlungsfelder definiert, die für die Integration im Landkreis zentral sind:

1. Bildungsgerechtigkeit
2. Arbeitsmarktintegration
3. Kultur und interreligiöser Dialog - Öffentlichkeitsarbeit
4. Partizipation / Stärkung der Zivilgesellschaft /Abbau von Diskriminierung
5. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
6. Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge
7. Wohnen und Zusammenleben im Stadtteil

Für das jeweilige Handlungsfeld haben die Expertengruppen aus lokalen Akteuren Leit- und Teilziele für die Oberallgäuer Integrationsarbeit entwickelt, die es mit der Umsetzung des Integrationsplans zu verfolgen gilt.

6.3.3 Seniorenpolitisches Gesamtkonzept 2013

Die zentrale Zielsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes ist, die Lebensbedingungen in den Kommunen so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen und Wünschen der älteren Bürgerinnen und Bürger entsprechen, und zur Erhaltung eines möglichst langen selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebens in der eigenen Häuslichkeit und zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit beizutragen. Folgende Handlungsfelder werden genannt:

- Betreuung und Pflege (Pflegebedarfsplanung!)

- Wohnen zu Hause
- Integrierte Ort- und Entwicklungsplanung
- Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit
- Präventive Angebote
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Bürgerschaftliches Engagement
- Unterstützung pflegender Angehöriger
- Angebote für Demenzkranke
- Ärztliche Versorgung
- Hospiz- und Palliativversorgung

6.3.4 Jugendhilfeplan 2014

Mit der Verabschiedung des „Jugendhilfeplans - Teilplanes I Jugendarbeit“ hat der Kreistag Oberallgäu im Jahr 2000 Standards und Ziele für die Jugendarbeit in den Gemeinden und Verbänden im Oberallgäu festgelegt. Mit der Fortschreibung 2014 werden die Veränderungen, die sich seitdem ergeben haben aufgegriffen und die Planung angepasst. Ziel ist es, verbindliche Standards und Leitlinien der künftigen Jugendarbeit im Landkreis festzuschreiben. Insbesondere sollen die Ergebnisse der Erhebungen den Kreisangehörigen Gemeinden Impulse für die kommunale Jugendpolitik liefern.

6.4 Strategien und Leitbilder der Gemeinden im Oberallgäu und Kempten

Die Leitbilder betreffen – vor allem in den Gemeinden und Kooperationen des südlichen Teils des Landkreises - insbesondere den Tourismus. Kernaussagen sind dabei:

- Stärkung des zentralen Wirtschaftsfaktors Tourismus und nachhaltige Sicherung
- Qualitatives Wachstum
- Ausbau und Sicherung eines klaren touristischen Profils / Aufbau einer Marke
- Natur- und Umweltorientierung / Erhaltung und Stärkung des Bewusstseins für die Natur- und Kulturlandschaft
- Kooperationen auf Allgäu-Ebene / mit Nachbargemeinden
- Qualitätsverbesserung (Unterkünfte und Service-Qualität)
- Qualifizierung / Fortbildung Vermieter
- Authentizität

Themen, die in einigen Gemeinden eine große Rolle spielen, sind die Erhaltung der traditionellen Berglandwirtschaft, der Kulturlandschaft und Landwirtschaft sowie die Direktverarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte vor Ort.

Weitere Themen der kommunalen Leitbilder sind

- Wohnen und Leben => Ortsentwicklung, Verkehr, Sicherung der Nahversorgung
- Arbeit und Wirtschaft => Sicherung des Wirtschaftsstandortes / Arbeitsplätze
- Demographischer Wandel => Leitlinien für die Kommune im Umgang mit älteren Menschen, Schwerpunkte dabei Wohnen, Verkehr, Information
- Kinder und Jugend => Orte für Kinder und Familien attraktiv gestalten
- Verkehr

7 Vorarbeiten: Auswertung eingegangener Projektideen

In der Geschäftsstelle eingehende Projektideen werden seit der Gründung der LAG dokumentiert. Abbildung 3 zeigt, dass rund 50 neue Projektideen pro Jahr die LAG erreichen (der große Ausschlag 2006 ist auf den damals durchgeführten Ideenwettbewerb „Neue

Ideen für's Allgäu" zurückzuführen, für den auch die Ideen für die Allgäuer Gebiete außerhalb des Oberallgäus erfasst wurden).

Diese Ideen weisen einen unterschiedlichen Grad der Ausarbeitung auf, und die Realisierung liegt in der Regel nicht in den Händen der LAG.

In der Geschäftsstelle erfasste Projektideen

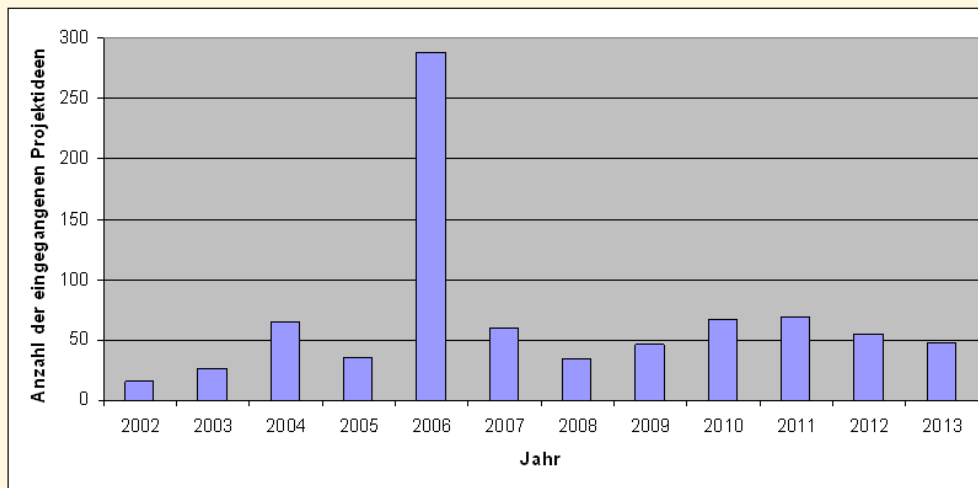


Abbildung 3: In der Geschäftsstelle erfasste Projektideen nach Jahr

8 Schlussfolgerungen: Wie können die Vorarbeiten für den Strategie-Prozess genutzt werden?

8.1 Einschätzung zur Ausgangslage allgemein

Insgesamt startet das Oberallgäu mit einer guten Ausgangslage in den Strategie-Prozess:

- Im Vergleich mit vielen anderen Regionen weist das Oberallgäu solide und positive Entwicklungskennziffern auf.
- Die Akteure bewerten die bisherigen Aktivitäten in den schriftlichen Befragungen überwiegend positiv.
- Es gibt bereits eine ganze Reihe von Informationen, Dokumenten, formulierten Zielen, Projektideen usw., auf die aufgebaut werden kann und soll.

Die vorgenommenen Auswertungen liefern wichtige Hinweise für die künftige Arbeit (z.B. betreffend Themenschwerpunkte, die Nach- oder Weiterbetreuung von Projekten oder den Wunsch, einen stärkeren Fokus auf einzelne / kleinere / „schwächere“ Gemeinden zu legen).

„Knifflige“ Fragen (wie z.B. ob die LAG bei ihrer eher neutralen Beratungstätigkeit bleiben oder künftig auch verstärkt Projekte unter eigener Trägerschaft durchführen soll) konnten aber weder in der Befragung noch im Evaluierungsworkshop eindeutig beantwortet werden und sind im Strategie-Prozess wieder aufzugreifen.

Eine wichtige Frage ist darüber hinaus, wie die Vielfalt an bereits bestehenden Inhalten und Zielen so dargestellt und kommuniziert wird, dass sie tatsächlich die Grundlage für die Entwicklung der Region bilden kann.

8.2 Ausgangslage und Diskussionsbedarf für die Bilanz- und Perspektivenkonferenz

Die nachfolgenden Einschätzungen sind anhand der Einteilung der Thementische für die Bilanz- und Perspektivenkonferenz gegliedert.

8.2.1 Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft gibt es verschiedene Initiativen die sich das Ziel gesetzt haben regionale Qualitätsprodukte besser zu vermarkten. Ziel ist es, diese Initiativen mit Aktivitäten rund um die „Marke Allgäu“ zu bündeln. Was fehlt ist allerdings eine Allgäuweite und breit getragene Strategie für die Landwirtschaft und eine Organisation, die – ähnlich wie die Allgäu GmbH für den Tourismus – dafür auch zuständig ist.

8.2.2 Siedlungsentwicklung und Grundversorgung

Dieses Thema spielte im REK 2007 wohl deshalb nur eine eher untergeordnete Rolle, weil andere Förderprogramme vorrangig waren. Eine aktuelle Kurzumfrage bei den Allgäuer Mitgliedern des Bayerischen Landtags hebt aber seine Bedeutung für die Gesamtentwicklung der Region hervor.

8.2.3 Ländlicher Tourismus

Für das Thema Tourismus hat das Oberallgäu eine recht gute Ausgangslage: durch die Allgäuer Destinationsstrategie, durch Zusammenschlüsse wie Alpsee-Grünten oder das Allgäuer Seenland sind bereits Ziele formuliert, und mit der Allgäu GmbH und Zusammenschlüssen wie „Mir Allgäuer – Urlaub auf dem Bauernhof“ oder dem Schülerland Allgäu e.V. gibt es Strukturen für die Trägerschaft von Projekten.

8.2.4 Natur und Kultur

Dieses Themenfeld wurde aus einem vorgegebenen Handlungsfeld in der Förderperiode LEADER+ übernommen. Möglicherweise ist es sinnvoll, Natur und Kultur jeweils als eigenes Thema zu bearbeiten.

8.2.5 Energie und Klimaschutz

Für dieses Thema gibt es eine sektorale Strategie und mit de Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) sowie zahlreichen teilnehmenden Gemeinden auch starke Umsetzungspartner. Hier gilt es mögliche Ziel- oder Interessenskonflikte mit anderen Bereichen bestmöglich zu lösen (z.B. Windkraft, Wasserkraft).

8.2.6 Bildung und Soziales

Dieser Themenbereich ist im bisherigen Regionalen Entwicklungskonzept eher kurz gekommen. Die Vorarbeiten zeigen aber, dass insbesondere den abzusehenden Folgen des Demographischen Wandels eine hohe Bedeutung zuzumessen ist.

8.2.7 Regionalmanagement

Hierzu gehören alle Leistungen, die sich die Region von der LAG und dem Regionalmanagement erwartet.

8.3 Ausgangslage und Diskussionsbedarf für den Ideenworkshop

Zu klären ist, wie die bestehenden Projektideen bestmöglich in ein Ideenmanagement überführt werden können, so dass möglichst viele davon realisiert werden können und gleichzeitig ein effektiver Einsatz der Fördermittel gewährleistet ist.

Für Themenbereiche, zu denen es keine / zu wenige Ideen gibt, sind Starterprojekte für die Strategie zu entwickeln.

8.4 Ausgangslage und Diskussionsbedarf für den LAG-Workshop

Zu diskutieren sind u.a. folgende Punkte:

- Sitzungen des Entscheidungsgremiums (Dauer, Uhrzeit, Terminplanung)
- Größe und Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums, Vertreter-Regelung, Anwesenheit, Motivation, Einbindung Jugend
- Entscheidungsfindung im Gremium
- Aufgabenspektrum der LAG (eigene Themen vorantreiben?)
- AELF (Kooperation statt Konkurrenz, Projektauswahl, Projektberatung)
- REK 2014-20 (breit oder fokussiert, REK als echte Entscheidungshilfe intern, Stellenwert REK extern)
- Stärkere Einbindung privater Akteure!
- Vernetzung & Kooperation weiter vorantreiben, insbesondere Allgäuweit!
- Öffentlichkeitsarbeit ausbauen! (= > Kommunikationskonzept ist in Arbeit)
- Finanzierung der LAG (Inklusiv-Leistungen und Exklusiv-Leistungen für Mitglieder/Kommunen, Vorgaben Ministerium)
- LAG-Mitgliederstruktur (Kommunen/Landkreis, Organisationen, Privatpersonen)